

Die DELBRÜCKER STADTPOST im Gespräch mit dem Vorsitzenden des SC Ostenland

„Gemeinsam gewinnen“ statt nur zu siegen

Ostenland (al). Rund 2.150 Mitglieder zählt der SC Ostenland und ist damit größter Sportverein im Delbrücker Land. Der SC Ostenland vereint eine Vielzahl verschiedener Sportarten unter seinem Dach und bietet seinen Mitgliedern ein entsprechend breites Angebot. Allerdings hat Corona den Sportbetrieb zur Zeit komplett zum Erliegen gebracht – sei es im Ligabetrieb oder im Trainingsbereich. Doch der SC Ostenland hat in der nächsten Zeit noch einiges vor.

Zunächst muss die Jahreshauptversammlung mit der Sportlerehrung verschoben werden. Normalerweise findet sie immer im Januar statt. Der Vorsitzende des SCO, Udo Hansjürgens, blickt im Interview mit Axel Langer auf die aktuelle Situation und die weiteren Planungen.

Die Jahreshauptversammlung des SC Blau Weiß Ostenland kann in diesem Jahr auf Grund der Corona-Situation nicht stattfinden. Was bedeutet das für den Verein und für Sie?

Udo Hansjürgens: Da gibt es mehrere Aspekte. Laut unserer Satzung müssen wir die Jahreshauptversammlung einmal jährlich durchführen. Ein exakter Zeitpunkt ist nicht vorgegeben. Zudem ermöglicht die Pandemieverordnung, dass durch den Ausfall solcher Großveranstaltungen kein rechtlicher Nachteil entsteht. Zum Jahresbeginn sind die Berichte noch präsent, die wirtschaftlichen Aspekte sind mit dem Geschäftsjahreswechsel aktuell, Ehrungen für Leistungen und Verdienste des vergangenen



Schon im Frühjahr unterstützte der SC Ostenland Vereinsjugendliche mit sogenannten Bouncingbällen. Der Vorsitzende des SC Ostenland, Udo Hansjürgens, berichtet im Interview über die weitere Vorgehensweise in außergewöhnlichen Corona-Zeiten. Archivfoto: Axel Langer

Jahres sind zeitnah. All das geht in diesem Jahr nicht wie gewohnt. Für uns als Vorstand heißt es dennoch, die Jahresberichte zu schreiben und den wirtschaftlichen Jahresabschluss zu machen.

Wie sieht das konkret aus?

Udo Hansjürgens: Wir verschieben unsere Jahreshauptversammlung auf einen Termin im Frühsommer, vermutlich kurz vor den Sommerferien. Je nach Auflagen gehen wir ins Sport- und Kulturzentrum oder machen daraus eine Open-Air-Versammlung auf dem Sportplatz. Statt-

finden wird die Jahreshauptversammlung auf jeden Fall.

Wie sieht das Vereinsleben im Moment aus?

Udo Hansjürgens: Bitter! Im März 2020 mussten wir erstmalig alle Aktivitäten einstellen und konnten dann mit guten Konzepten Schritt für Schritt wieder zurück auf die Plätze und in die Hallen, Ausnahme waren einige Kleinkindergruppen. Es war schon schön zu sehen, mit welcher Freude und Dankbarkeit unsere Aktiven wieder zurück in die Sporträume gekommen sind! An der Stelle möchte ich

ausdrücklich die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Stadtsportverband und dem Sportamt der Stadt Delbrück erwähnen. Und unseren Übungsleitern und Abteilungsvorständen ein dickes Dankeschön aussprechen, denn da ist manche Stunde investiert worden: in die Erstellung und Umsetzung von Abstands- und Hygienekonzepten, in digitale Sportangebote und in Verwaltungsarbeit, die normalerweise nicht anfällt.

Jetzt ruht seit Anfang November in allen Amateurreisvereinen wieder jegliches Sportangebot. Ein Ende des Verbotes ist noch nicht konkret absehbar. Für einen ehrenamtlichen Vorstand, der es seit Jahren gewohnt ist, ein möglichst attraktives Sportangebot zu organisieren, eine extrem bittere Situation.

Auf den ersten Blick geht im Moment also gar nichts?

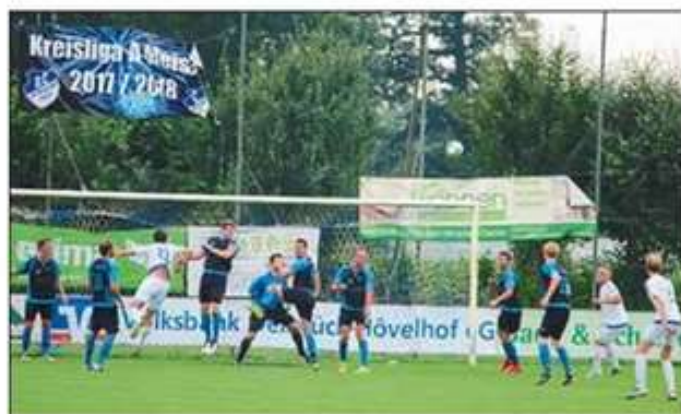
Udo Hansjürgens: Aber nur auf den ersten Blick! Im Hintergrund haben wir uns viel einfallen lassen! Zum Beispiel haben viele Übungsleiter digitale Trainingsstunden angeboten. Über unsere Homepage und soziale Medien versorgen wir unsere Mitglieder stets mit aktuellen Informationen. Die Badmintonabteilung hat beispielsweise einen digitalen Spendenlauf organisiert. Zum Weihnachtsfest haben wir 474 Taschen mit kleinen Spiel-/Sportgeräten, Lesestoff, Bewegungsideen und Leckereien gefüllt und an alle unsere aktiven Vereinskinder verschenkt. Mit solchen Aktionen wie dieser „Bewegung aus der Tüte“ wollen wir natürlich auch die Bindung der Kinder und der Familien an den Verein aufrecht erhalten. ->

Und wie geht es weiter?

Udo Hansjürgens: Kurzfristig sollte die Priorität unseres Sportangebotes nicht auf dem Aspekt „siegen“ liegen, sondern auf „gemeinsam gewinnen“. Die Wertung von Meisterschaftsrunden, die Auf- und Abstiegsregelungen sind für mich in diesem Jahr zweitrangig. Das Wiedergewinnen der Möglichkeiten, das gemeinsame Erlebnis „Sport“ und der gesellschaftliche Aspekt sozialer Kontakte stehen klar im Fokus. Da ist es zweitrangig, ob unsere erste Fußballmannschaft aus der Bezirksliga absteigt oder die erste Badmintonmannschaft in die Regionalliga aufsteigt. Viel wichtiger ist es, dass wir mit unserem Hobby überhaupt wieder zusammenkommen und aktiv werden können.

Eine persönliche Frage: Sie haben vor zwei Jahren angekündigt, in diesem Jahr den ersten Vorsitz des Vereins niederlegen zu wollen. Was ist aus der Entscheidung geworden?

Udo Hansjürgens: Ich halte den Grund für meine Ankündigung immer noch für richtig – nach 18 Jahren wird es Zeit für frischen Wind und eine neue Aufgabenverteilung innerhalb des geschäftsführen-



Zum zweiten Mal stiegen die Ostenländer nach dem vorzeitigen Abbruch im vergangenen Frühjahr auf und dürfen sich nun erneut in der Bezirksliga beweisen

Archivfoto: Axel Langer

den Vorstandes. Nach so langer Zeit sind viele Abläufe eingefahren und (zu) viele Vorgänge laufen über meinen Tisch. Das ist auf Dauer nicht gut. Wir haben die Zeit genutzt, um innerhalb des geschäftsführenden Vorstandes eine Art „Ressort-Zuständigkeit“ aufzubauen. Diese füllen wir jetzt intern mit Leben und schauen, wie das klappt. Jedes Vorstandsmitglied hat so einen Schwerpunktbereich, den es betreut, als eine Art Abteilungsleiter. Rechtlich bleibe ich bis zur nächsten Jahreshauptversammlung erster Vorsitzender – wie übrigens alle Vorstandsmitglieder weiterhin in ihren Ämtern bleiben. Bis zum Sommer werden wir sehen, ob wir nur inhaltlich oder auch rechtlich eine veränderte

Struktur brauchen.

Sie machen also weiter?

Udo Hansjürgens: Solange mein Engagement gewünscht ist, bleibe ich dem Verein gerne erhalten – in welcher Rolle auch immer. Gerade in den beiden Lockdown-Phasen haben wir gemerkt, wie wichtig ein eingespieltes Team ist. Ich konnte meine guten Kontakte zu den Verbänden und zur Verwaltung einbringen und vieles kurzfristig regeln. Und wir haben ja als Verein auch noch so einiges vor! Die neue Fahrrad-Cross-Strecke auf dem Trainingsdreieck im Witendorf, der neue Soccerplatz auf dem Haupte, die Renovierung des Reiterpavillons – all diese Themen begleite ich seit geraumer

Zeit und werde den Verein jetzt kurz vor der jeweiligen Umsetzung nicht damit allein lassen.

Solche Investitionen in dieser Krisenzeit?

Udo Hansjürgens: Wir sind ein solide geführter Verein. Diese Aktionen sind teilweise bereits seit Jahren in Planung. Entsprechend wurde ein finanzieller Rahmen geschaffen. Im vergangenen Jahr fehlten uns natürlich die Einnahmen aus Großveranstaltungen wie dem Reitturnier, dem Hallenturnier oder den regulären Heimspieltagen. Hier beweist sich die Größe des Vereins und die Solidarität unserer Mitglieder als großer Vorteil. Durch reguläre Mitgliedsbeiträge können wir einen großen Teil der laufenden Kosten abdecken. Auch unsere heimischen Sponsoren lassen uns bislang nicht im Stich. Bislang sind wir ohne „Corona-Notprogramm“ ausgekommen und ich hoffe, dass das auch in Zukunft so bleibt.